7.2.05

Bei Hilfe am Kind erste Minuten entscheidend

Sterntaler Stiftung Paula Wittenberg arbeitet mit Kreisverband Neustadt des DRK zusammen

► Die Hilfe und Betreuung für Kinder bei Notfällen, wie einem Unfall oder einer Verbrennung zu verbessern, das ist das Ziel der „Sterntaler Stiftung Paula Wittenberg“, die Elke und Lars Wittenberg im vergangenen Jahr gegründet haben, nachdem ihre kleine Tochter Paula an den Folgen einer Mandeloperation gestorben war (wir berichteten).

Als erste größere Aktion hat die Stiftung sich nun gemeinsam mit dem Kreisverband Neustadt des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) des ersten Teils der so genannten Rettungskette angenommen, nämlich der Ersten Hilfe am Kind. Die Stiftung wirbt für die vom DRK angebotenen Kurse zur Ersten Hilfe am Kind und übernimmt pro Teilnehmer zwölf Euro der Kursgebühren in Höhe von 31 Euro.

Bei Notfällen ist meist die Hilfe in den ersten zwei bis vier Minuten entscheidend, weiß Lars Wittenberg. Dabei geht es nicht nur darum, dass in diesem Zeitraum Hilfe geleistet, sondern auch darum, dass das Richtige ge-

tan wird. Und bei Kindern ist das Richtige oft etwas anderes, als dies bei Erwachsenen der Fall ist, sagt Klaus Neumann, stellvertretender Kreisvorsitzender des DRK, und erläutert dies an einem Beispiel. So soll bei einer Beatmung bei Erwachsenen der Kopf überstreckt werden, bei Kindern darf man dies jedoch auf keinen Fall.

Angesichts der Bedeutung von Erste-Hilfe-Kenntnissen finden es Neumann und Günter Becker, Erster Vorsitzender des Kreisverbands, bedauerlich, dass die Nachfrage für die schon seit Jahren angebotenen Kurse zur Ersten Hilfe am Kinde nicht allzu groß ist. Erklären können sie sich dieses mangelnde Interesse nicht, auch deshalb nicht, weil in anderen Orten, wie Haßloch oder Ludwigshafen, die Plätze in den Kursen sehr gefragt seien. Nach Angaben von Neumann mussten in der Vergangenheit mehrfach Kurse wegen einer zu geringen Zahl an Interessenten abgesagt werden. Auch Elke Wittenberg hatte sich kurze Zeit bevor ihre Tochter starb für einen Kurs angemeldet, der nicht stattfinden konnte.

Elke und Lars Wittenberg haben in den vergangenen Monaten in ihrem Umfeld für die Kurse geworben und „jeder, der einen Kurs mitgemacht hat, ist froh darüber und sagt, dass er viele Dinge gelernt hat“, so Lars Wittenberg. Elke Wittenberg verweist darauf, dass in den Kursen nicht nur Hilfe für Notfälle, sondern auch das richtige Verhalten in Alltagssituationen mit Kindern vermittelt wird. Etwa, wie man bei Krankheitssymptomen von Kindern reagieren soll. Auch allgemeine Informationen, wie beispielsweise, dass man den Puls von Kleinkindern nicht am Handgelenk oder am Hals, sondern in der Armbeuge und der Fontanelle fühlen kann, gehören zum Programm der Kurse.

Die „Sterntaler Stiftung Paula Wittenberg“ hat ein Plakat entworfen und finanziert, mit dem für die Kurse zur Ersten Hilfe am Kind geworben wird. Dieses Plakat soll unter anderem in Kindergärten und Praxen von Kinderärzten aufgehängt werden. Außerdem will man, wo immer dies möglich ist, für die Kurse werben, um so einen Im-

puls zu geben, damit Eltern und Personen, die mit Kindern zu tun haben, Erste Hilfe am Kind lernen. Ein zusätzlicher Anreiz soll die finanzielle Unterstützung sein.

Für die Zukunft haben Elke und Lars Wittenberg noch zahlreiche weitere Pläne für die Arbeit der Stiftung. So sollen unter anderem Fortbildungskurse für Klinikpersonal zur Kindernotfallmedizin und Kinderreanimation mitfinanziert werden. (ann)

INFORMATION

- Für die Arbeit der Stiftung werden dringend Spenden benötigt. Spendenkonto Sparkasse Rhein-Haardt, BLZ 546 512 40, Kontonummer 161 1615.
- Die Kurse Erste Hilfe am Kind sind am zweiten Wochenende jedes Monats, jeweils samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr. Anmelden kann man sich unter der Telefonnummer 8608400. Für den Kurs am 12. und 13. Februar sind noch einige Plätze frei.